

Malín nach der Tragödie am 13. 7. 1943

Die schwachen Patienten des hiesigen Krankenhauses wurden direkt auf den Betten erschossen, die sich versteckenden Zivilisten wurden in ihren Zufluchten ermordet. In dem ukrainischen Malín wurden die Frauen und Kinder von den Männern getrennt, sie wurden in geschlossenen Häusern gelassen und lebendig verbrannt. Ein paar Männer sollten aufgeladene Gefährte aus dem ukrainischen Malín bringen, während die anderen von Nazisten in der orthodoxen Kirche und in der Schule geschlossen wurden, die in Brand gesetzt wurden. Alle Opfer, einschließlich Kinder, wurden „Banditen“ genannt, also Mitglieder von einem illegalen Militärgruppierung. So haben die Nazisten die gemeine Ermordung verdeckt. Bis zu den letzten Momenten des Lebens von den Einwohnern hat ihnen niemand von den Angreifern gesagt, warum es zu dieser brutalen Handlung gekommen ist.

Das Morden am 13. Juli 1943 in Český Malín hatte viele Opfer, 104 Männer, 161 Frauen, 40 Mädchen und 65 Jungen bis zu dem Alter von 14 Jahren. 26 Polen und 4 Tschechen, die an diesem Tag in der Gemeinde zu Besuch, beim Arzt oder mit der Handel waren, wurden auch ermordet. 68 Häuser und 223 Scheunen wurden abgebrannt. In der Nachbargemeinde in dem ukrainischen Malín wurden 132 Einwohner ermordet.

Nach dem Ende des Kriegs ist ein Teil von denen, die überlebt haben, in die altneue Heimat zurückgekommen. Mit dem Erlass von dem Innenministerium wurde die ausgesiedelte Gemeinde Frankštát, nur zwei Kilometer südöstlich von Šumperk, am 13. Juli 1947 in Nový Malín umbenannt. Die direkten Zeitzeugen und Nachkommen von den Opfern des Verbrechens in Český Malín leben bis jetzt da.



Die Überlebenden aus Český Malín



Nový Malín



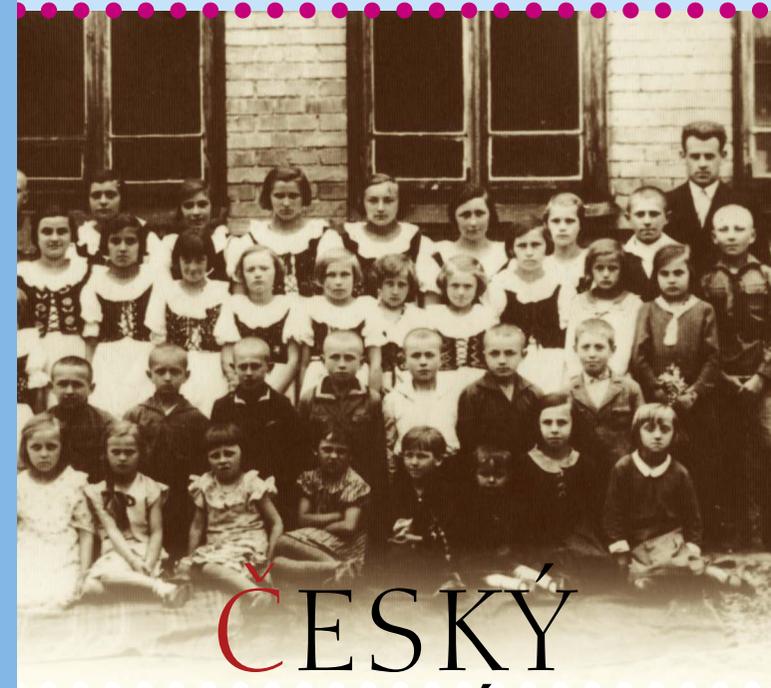
Die Kinder mit den Zeitzeugen vor dem Denkmal für die Opfer in Nový Malín, 2014

Foto auf der Titelseite: Kinder mit dem Lehrer Švarz um das Jahr 1934

Benutzte Fotos: Archiv von Josef Řepík  
Nähere Informationen: [www.valka.cz](http://www.valka.cz)



NOVÝ MALÍN  
ČESKÝ MALÍN



# ČESKÝ MALÍN 13. Juli 1943

Český Malín war ein reiches Dorf auf Volynë, im Gebiet im Nordwesten von der Ukraine. Die Einwohner von Malín haben immer das Tschechentum und die Heimatliebe geachtet, sie haben die Bräuche gehalten und ihre Kinder haben sie Tschechische Sprache und Geschichte gelehrt.

Preussisch-österreichischer Krieg im Jahre 1866 und „schwere Zeiten“ nach dem Krieg haben viele arme Einwohner aus Lounsko, Žatecko und Rakovnicko dazu geführt, dass sie ausgezogen haben, weil sie ein besseres Leben haben wollen. Das Ziel ihrer Reise, die im Jahre 1871 begonnen hat, war die Ukraine und Russland. Nach Osten sind die gegangen, die sich nicht leisten konnten, eine Karte nach Übersee zu kaufen. Zwanzig Familien aus Tschechien haben von einem polnischen Gutsbesitzer Kazimierz Sliwinski einen Teil von seinen Grundstücken gekauft und sie haben eine Gemeinde gegründet, die sie Český Malín genannt haben (polnisch Kolonia Malin). Die Wälder und Baumbrüche in der



Einwohner von Malín



Vor der Schmiede von V. Kechrt

Umgebung haben sie in Felder, Wiesen und Obstgärten umgewandelt. Bis zum dem Jahr 1914 sind zwei tschechische Schulen, ein Amateurverband, eine Bibliothek, ein Gasthaus mit einem Saal und eine freiwillige Feuerwehr entstanden.

In der Zeit des Ersten Weltkriegs ist die Front auch durch Český Malín gegangen. Am Anfang vom Oktober 1915 ist die russische Armee aus diesem Gebiet zurückgezogen, dann war da die österreichische Armee, respektive tschechische Regimenter. Während 3 Jahren des Kampfes hat das Dorf große Schaden erlitten, aber nach dem Krieg wurde es hier wieder gelebt. Český Malín hat zu Polen gehört und für seine Entwicklung hat die tschechoslowakische Botschaft in Warschau gesorgt. Als im Jahre 1939 die nazistische und sowjetische Armee Polen angegriffen haben und



Die tschechoslowakischen Soldaten nach der Befreiung von Český Malín

es besetzt haben, ist Český Malín mit vierhundertfünfzig Einwohnern in die Sphäre von der Sowjetunion gefallen.

Der Schicksalstag war der Dienstag 13. Juli 1943. Nach dem Sonntag und nach dem Montag – Fest von Sankt Peter und Paul war in dem Dorf der rege Betrieb. Seit dem frühen Morgen sind Nachrichten gekommen, dass in der Umgebung des Dorfes deutsche Einheiten angesiedelt haben. Um sieben Uhr haben die Nazisten mit einer Aktion begonnen, über ihren Zweck die Einwohner nichts geahnt haben. In den Gruppen mussten sie ihre Häuser verlassen und sie mussten sich auf dem Dorfplatz versammelt, damit sie mit den Gefährten mit persönlichen Sachen, Lebensmitteln und Maschinen und mit dem bewaffneten Geleitzug nach dem ukrainischen Malín gegangen sind. Eine Reihe von Einwohnern mussten in Malín bleiben oder sie haben sich im Dorf versteckt.



Malín nach der Tragödie am 13. 7. 1943